

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

282 (20.6.1918) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitau größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für den Textteil:
Anton Rudolph; für den Anzeigenteil
H. Rindspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:
Die Spaltenzahl 30 Pfa.
Die Zeilenzahl 12 Pfa., Reklamen
an 1. Stelle 1,25 Pfa. die Zeile,
außerdem 20% Feuerungszuschlag.
Bei Wiederholungen tariflos Rabatt, der
bei Nichterhaltung des Zieles, bei gericht-
lichen Entscheidungen und bei Konfusion
außer Kraft tritt.
Postfach. Bonn: Karlsruhe Nr. 8859.

Bezugs-Preise:
A ohne Post 1,12 1,32
B mit Post 1,25 1,45
monatlich
in der Lage abgeholt 1,12 1,32
in der Lage geliefert 1,25 1,45
Lieferung bei Ab-
nahme a. Postschalter 1,12 1,32
durch d. Briefträger
5mal ins Haus 1,35 1,57
Anzahl-Kammer . . . 10 Pfa.
Geschäftsstelle:
Kaiser- und Lammstr.-Ecke, nächst
Kaiserstraße und Marktplat.

Nr. 282. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 20. Juni 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

In der Flandernfront überall starke Angriffe
des Feindes abgewiesen. Französische Vor-
stöße gescheitert. Schwere Verluste der
Amerikaner.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. Juni. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Kraft an der ganzen Front nahm die Tätigkeit
des Feindes am Abend zu. Das Artilleriefuer lebte
auf. Starke Infanterieabteilungen stießen in zahlreichen Ab-
schritten gegen unsere Linien vor. Sie wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Erneute Versuche des Feindes, nordwestlich von Cha-
teau-Thierry über den Clignon-Abschnitt vor-
zudringen, scheiterten in unserem Feuer. An der übrigen Front
keine Geschäfte in mäßigen Grenzen.

Heeresgruppe von Gallwitz.
Südwestlich von Ornes wurden nächtliche Vorstöße des
Feindes abgewiesen. Zwischen Maas und Mosel drangen
einige Sturmtruppen in die amerikanischen Stel-
lungen bei Seicheprey ein und fügten dem Feinde
schwere Verluste zu.

Hauptmann Berthold errang seinen 36. Vuffieg.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Kriegs- und Friedensziele.

Zur Friedensstimmung in Frankreich.
o Zürich, 20. Juni. (Privatteil.) Der Genfer Korre-
spondent des „Zürich Morgenblatt“ telegraphiert: Nach eingetrof-
fenen Mitteilungen aus informierten Pariser politischen Krei-
sen glaubt man bestimmt, daß die französische Regierung unter
dem Eindruck der öffentlichen Meinung sich zur Veröffentlichung
eines Friedensprogramms unter Aufzählung der Kriegsziele
entschließen wird. (g. K.)

Zu Bonar Law's neuer Rede im Unterhaus.
W.B. Amsterdam, 20. Juni. (Nicht amtlich.) In einer ergän-
zenden Rede zu der gestrigen Londoner Unterhausdebatte stellt
der Londoner Berichterstatter des „Allgemeinen Handelsblatt“ fest, daß
überhaupt, die Bonar Law über die militärische Lage gab nicht
ein optimistisch war. Trotz seiner ermutigenden Versicherung, die in
den Augenblick, wo sie ausgesprochen wurde, befriedigend klang, wur-
de im weiteren Verlauf der Debatte die Forderung der Abga-
be der Wehrmacht (Vib.) und Frage (Unionist), die von Asquith
unterstützt wurden, auf eingehende Ausschüsse über einige be-
deutende Ereignisse der letzten Monate mit viel Sympathie be-
trachtet.

Außer dem außergewöhnlichen Ernst, mit dem Asquith sprach,
war das bemerkenswerte in seiner eindrucksvollen Rede der Nach-
druck, mit dem er eine aktivere Politik gegenüber Rußland verlangte.
Er sagte: „Man dürfe Rußland nicht wie einen nicht mehr in Be-
rücksichtigung kommenden Faktor behandeln. Eine solche Politik würde für
unser Land anfeindlich und zu diesem Zwecke alle Mittel der Diplomatie
aufzuwenden.“

Zur Papperweigerung für Dr. Trölska.
W.B. Haag, 20. Juni. (Nicht amtlich.) „Nieuwe Courant“
verweist sich anlässlich des Beschlusses der englischen Regierung, Dr.
Trölska keinen Pass für die Ausreise nach London zu gewähren, gegen
die Pressekreise des unvollständigen und antiholländischen „Tele-
gram“ und gegen seinen berühmtesten Korrespondenten in England,
den Herr. Das Blatt schreibt: Wir bezweifeln nicht, daß der
englische Engländer, der mehr Gefühl von Anstand und Ehre hat,
als diese Herren, die die Verachtung für dieses hegreisige Treiben
haben, wie alle Niederländer, die sich nicht durch die Sympathien für
die Entente haben verhindern lassen.“

Spaniens Ziele.
W.B. Madrid, 20. Juni. (Nicht amtlich.) Wiener f. f. Tel.
-Börse. In der gestrigen Sitzung der Cortes erklärte Minister
Maura gelegentlich einer Debatte über die Militär-
reform, daß Spanien alles daran setzen müsse, um die Oberhand
über sein Territorium wirklich zu garantieren. Das Land müsse auf
eine eigene Kraft bauen; um im Kriege vollkommen ohne fremde
Hilfe dem Feinde entgegenzutreten und seine Grenze selbständig ver-
teidigen zu können. Ein wehrloses Spanien würde seine Unabhängig-
keit als Nation infolge seiner Steten an Bedeutung zunehmenden
Lage am Eingang des Mittelmeeres einbüßen.

Maura erinnerte dann an die Rechte Spaniens auf Marokko
und führte aus, daß diese Nordküste notwendigerweise dem spanischen
Einfluß unterliegen müsse, da sie im gegenseitigen Falle von einer
fremden Macht besetzt werden würde.

Bezüglich der Weerene von Gibraltar erklärte Maura, daß
Spanien für die Nation eine Notwendigkeit sei, und daß
Spanien sich auf seine künftige Mission gebührend vorbereiten müsse,
um im gegebenen Augenblick seine diesbezüglichen Rechte entsprechend
ausüben zu können.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die neue Savas-Note.
o Basel, 20. Juni. (Privatteil.) Den „Basel. Nachr.“ zufolge
meldet „Savas“ aus Paris: Trotz der langen Zwischenpause im
Westen dürfe man nicht erwarten, daß der Feind auf die Durch-
führung seiner Angriffspläne verzichtet habe. Man nimmt an,
daß eine baldige Entscheidung zu erlangen gesucht werde und

daß der Feind alles aufbieten werde, um sie zu erreichen. Hin-
ter der deutschen Front sind wieder Truppenbewegungen im
Gange. Eine vierte Offensive steht bevor, die den früheren an
Gewalt nicht nachsteht wird. (g. K.)

Vor großen Schlachten in der Picardie?
= Genf, 19. Juni. Nach untrüglichen Zeichen wird laut
den Pariser ministeriellen Rundgebungen die Picardie der
Schauplatz von Zusammenstößen auf sehr breiter Front sein.
Ob gleichzeitig südwestlich von Lyon die großen Kämpfe sich er-
neuern werden, ließe sich nicht voraussagen. (B. L. A.)

Der Krieg mit Italien.

Der Kampf um die Piavelinie.
o Basel, 20. Juni. (Privatteil.) Laut „Basel. Nachr.“ mel-
det die „Neue Korresp.“ aus Rom: Die Ansicht der militärischen
Kreise geht dahin, daß die Oesterreicher sich der Hauptstich-
punkte der Piavelinie zu bemächtigen suchen. Am Montello
und an der unteren Piave wütet der Kampf ununterbrochen und
nimmt größte Festigkeit an. Am ernstesten bleibt die Lage im
Lagunengebiet. Man erwartet Vorstöße des Feindes gegen
Castelfranco und Udolo. Das verhängte Lager von Treviso
wird noch beschoßen. Die zweite Phase der Schlacht dürfte sehr
erbittert sein, zumal das österreichische Kommando weitere Ver-
stärkungen heranzieht. Zwischen Montello und Piave allein
dürften 33 österreichische Divisionen im Kampfe stehen. (g. K.)

o Zürich, 20. Juni. (Privatteil.) Der „Tagesan-
zeiger“ berichtet: Die Entscheidung über das Schicksal der österreichischen
Offensive ist noch nicht gefallen; beachtungswert ist, daß die
an sich hoffnungsvoll gestimmte italienische Presse seit zwei
Tagen in ihren Urteilen auffallend zurückhaltend wird. Je-
denfalls steht der Kampf jetzt auf des Messers Schneide. Der
tiefe Eindruck der Oesterreicher im Lagunengebiet ist nicht zu
unterschätzen. Der Militärkritiker des „Bern. Tgl.“ betont,
durch das kräftige Zugreifen der Oesterreicher sei auf alle Fälle
für einige Zeit die Absicht der Italiener, selber zur Offensive
überzugehen, durchkreuzt worden. (g. K.)

Zu den österreichischen Fortschritten.
o Zürich, 20. Juni. (Privatteil.) Die Schweizer Blätter
stellen heute fest, daß die Behauptung und Ausweitung der Er-
folge der Oesterreicher auf dem rechten Piaveufer von größter
Bedeutung sei. Die „Neuen Zürch. Nachr.“ schreiben, man dürfe
nicht zweifeln, daß bei einem weiteren Vordringen das Schicksal
der Offensive und die schließliche Niederlage der Italiener ent-
schieden wird. (g. K.)

Amerikanische Flieger an der italien. Front.
= Basel, 19. Juni. Nach einem Bericht der „Agenzia
Strojani“ aus Rom hat die erste Gruppe amerikanischer Flieger
sich von Rom aus an die italienische Front begeben. (Bf. Ag.)

Aus Finnland.

Die Umbildung der finnischen Armee.
W.B. Stockholm, 18. Juni. (Nicht amtlich.) Wie „Svenska
Dagbladet“ aus Helsingfors erfährt, ist die Umbildung der finnischen
Armee nunmehr beschlossen. Die Mannschaften unter 21 und über
22 Jahre werden vollständig zum Heeresdienste befreit, solche mit 21,
22 und 23 Jahren werden zum aktiven Dienst, solche mit 24 und 25
Jahren zum Stappendienst verwendet. Im Anschluß hieran teilt der
finnische Generalstab mit, daß alle Soldaten über 25 Jahre heim-
fahren dürfen.

Wachsende Stimmung für die Monarchie.
Sch. Rotterdam, 20. Juni. (Privatteil.) Die „Mor-
ning Post“ meldet über Petersburg: Auch der finnische
Senat hat sich mit nicht unbeträchtlicher Mehrheit für die
Einführung der Monarchie in Finnland erklärt. g. K.

Die Türkei im Krieg.

Das Vorgehen in Persien.
W.B. Konstantinopel, 18. Juni. (Nicht amtlich.) Die Blätter
betonen die Besetzung Tabris und der Ufer des Demiassees durch die
Türken haben keinen anderen Zweck, als die Bewegungen der Eng-
länder in Nord-Persien zu verhindern, welche die türkische Armee im
Kaukasus bedrohen und das Einflußgebiet Englands in die frühere
russische Zone auszuweiten trachten. „Tanin“ merkt darauf, daß
es sich keineswegs um das Vorgehen gegen Persien handle, denn die
Türkei gehe nicht auf Eroberungen aus. Die türkische Armee scheidet
wieder einmal den Engländern den Weg ab, welche sie nun wieder
in Persien antreffen, nachdem sie ihnen an den Dardanellen und in
Mesopotamien und Palästina bezogen seien.

Aus Bulgarien.

Das Kabinett Malinow.
= Sofia, 19. Juni. Der neue Ministerpräsident Malinow ist
bereits 1908 bis 1911 Kabinettschef gewesen. Als solcher hat er im
Oktober 1908 nach der Annexion Bosniens und der Herzegowina
durch die Donaumonarchie die Unabhängigkeit Bulgariens ausge-
sprochen. Nach dem Rücktritt der Stamulisten Petlow und Ros-
nitschki wurde er von der gesamten Opposition als Ministerpräsi-
dent bezeichnet mit völliger Freiheit in der Zusammensetzung des
Kabinetts. Er lehnte leinertlich den russischen Vorschlag auf eine
Verständigung mit Serbien über Mazedonien auf Kosten Bulgari-
ens ab, worauf scharfe Angriffe der russischen Presse u. a. der
„Nowoje Wremja“ erfolgten.

Die neuen Männer sollen allen Parteien der Opposition ent-
nommen werden. Unterrichtete Kreise nennen die Demokraten
Staptschew, Kolow und Wandtscharow, den Nationalisten Wajow,
den Agrarier Balawo, den Radikalen Professor Jadensteh und als
wahrscheinlich auch den Sozialisten Paltchow. Der Stamulowist
Petlow soll Kammerpräsident werden. Die demokratische Partei mit

Malinow an der Spitze wird den Ueberlieferungen ihres Gründers
Karamelow in der nationalen Frage getreu folgen. (Zf. B.)

Ereignisse zur See.

Schwedens Abkommen mit den Alliierten.
W.B. Stockholm, 19. Juni. Amtlich wird gemeldet: Seit
Dezember 1917 sind Verhandlungen über ein Handelsabkommen zwi-
schen Schweden einerseits und Großbritannien, Frankreich, Italien
und den Vereinigten Staaten andererseits geführt worden. Diese
Verhandlungen haben jetzt zu dem Ergebnis geführt, daß die Allii-
erten sich verpflichtet haben, für Schweden die Zufuhr für unter den
vorhandenen Umständen ausreichenden Menge notwendiger Waren
zu erleichtern, wie Brotgetreide, Futtermittel, Steinöl, Holz, ver-
schiedener Art, Rohgummi, Gummifabrikate, Baumwolle, Baumwoll-
waren, andere Textilwaren, Häute, Leder, Gerbstoffe, Kaffee, Tabak,
Kupfer, Eisenlegierungen, Zinn, Weißblech, Salpeter, Phosphor,
Schwefel sowie die Mehrzahl anderer für das Wirtschaftsleben Schwedens
notwendiger Waren.

Als Gegenleistung für dieses Entgegenkommen haben die Allii-
erten sich hauptsächlich ausbedungen, teils auf die Dauer des Abkom-
mens schwedische Schiffe insgesamt mit 400 000 Tonnen befrachten
zu dürfen, davon 200 000 Tonnen für die Fahrt durch die Gefährzone,
teils die Zulassung eines gewissen Anteils an der Eisenbahnzufuhr
aus Schweden an die Ententemächte und teils hinreichende Kredite
in Schweden für den Einkauf schwedischer Waren, so lange das Ver-
hältnis zwischen dem britischen Pfund und der schwedischen Krone
das jegliche außergewöhnliche bleibt.

Ein englischer Flieger in Dänemark gelandet.
W.B. Kopenhagen, 20. Juni. (Nicht amtlich.) In Ring-
köping auf Aggöde führte heute Vormittag ein englisches
Flugzeug ab. Der Insasse, Leutnant Smithson, ist gerettet. Um
2 Uhr morgens von einem englischen Schiff aufgelesen, lan-
dete er infolge eines kleinen Motorfehlers. Der Fliegerleu-
tant glaubt, den Motor selber reparieren zu können. Der
Fliegeroffizier hält sich bei einem Zollkontrolleur auf. Nach-
mittags fand ein polizeiliches Verhör statt.

Weitere U-Boots-Erfolge.

W.B. Berlin, 19. Juni. (Amtlich.) Neue U-Boots-
erfolge auf dem nördlich Kriegsschauplatz: Nach den Mel-
dungen der aus See zurückgekehrten U-Boote

13 000 Bruttoregistertonnen.
Aus zwei Geleitzügen wurden an der Ostküste von England
die beiden größten Dampfer trotz starker Gegenwehr der Be-
wahrungskräfte abgeschossen.
Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Deutschland und der Krieg.

Zum Gesetzentwurf über die Steuerflucht.
W.B. Berlin, 19. Juni. (Nichtamtlich.) Der Hauptaus-
schuß des Reichstages beendete heute die erste Lesung des Gesetzentwurfs
über die Steuerflucht. Der Ausschuß gab dem § 1 Abs. 1 folgende
Fassung: Angehörige des Deutschen Reiches bleiben, wenn sie ihrer
Bundesbürgerschaft im Inland aufgeben, der inländischen Steuer-
pflicht in Beziehung auf die Personalsteuern sowohl des Reiches wie
der Bundesstaaten unterworfen.

Die bundesstaatlichen Steuern sind in einem 2/3fachen Betrage
zu erheben: Dreifünftel dieses Betrages sind nach näherer Bestimmung
der Landesregierung für die Gemeinden (Gemeindeverbände) und
Schulgemeinden zu verwenden; soweit in den Gebietsstellen einzelner
Bundesstaaten eine besondere Gemeindeverfassung nicht vorhanden ist,
werden die bundesstaatlichen Steuern nur zum einfachen Betrag er-
hoben. Bisherige weitergehende und künftige landesgesetzliche Vor-
schriften jeder Art bleiben unberührt.

§ 2 erhielt nachstehenden Wortlaut: Auf Antrag erfolgt Frei-
stellung von der nach § 1 begründeten Verpflichtung, wenn die Aus-
wanderung im deutschen Interesse liegt, oder wenn die Ablehnung
des Antrags eine außergewöhnliche Härte darstellen würde. Die
Freistellung kann zunächst für einen kürzeren Zeitraum als den der
Gesetzesdauer dieses Gesetzes (die Vorlage lautet: „als den fünfjähri-
gen Zeitraum“) erfolgen; eine Verpflichtung zur Sicherheits-
leistung besteht in diesem Falle nicht.

Die Landesregierung bestimmt die Behörden, die über den An-
trag zu entscheiden haben, und die zulässigen Rechtsmittel. Die Vor-
schrift des § 11 Satz 2 findet entsprechende Anwendung. Die Reichs-
bevollmächtigten für Zölle und Steuern sind zur Einlegung von
Rechtsmitteln befugt und in jedem Rechtszug vor der Entscheidung
zu hören. Die endgültige Entscheidung erfolgt durch den Reichs-
finanzhof.

Zur Mehlknappheit in Oesterreich.

Wien, 19. Juni. Mit der gestern durchgeführten Kürzung des
Brotzotations auf die Hälfte ist die Ernährungsfrage in ein bedrohliches
Stadium eingetreten. Der Gemeinderat beschloß gestern nach erregter
Debatte eine Resolution gegen die Kürzung. Der Bürgermeister
machte über die Ernährungsverhältnisse in Wien die Mitteilung,
daß in dieser Woche zum letzten Mal Kartoffeln ausgegeben werden.
Er berichtete ferner über seinen Telegrammwechsel mit Ludendorff,
dem Bürgermeister von Budapest, dem ungarischen Ernährungsmini-
ster Brinzen Windischgrätz und dem bayerischen Ministerpräsidenten
v. Dandl.

Der Bürgermeister von Budapest telegraphierte: „Unter den
gegenwärtigen Verhältnissen sind wir leider nicht in der Lage, die
gewünschte Hilfe bieten zu können. Auch wir haben unsere Brot-
und Mehrlieferung herabgesetzt und bleiben schon seit geraumer Zeit
ohne irgend welche Reserven. Süßfrüchte stehen uns schon seit
Monaten überhaupt nicht mehr zur Verfügung.“ Der Bürgermeister
von Budapest teilte dann noch mit, daß er das Telegramm Dr. Weis-
kirchners dem Ernährungsminister Brinzen Windischgrätz übermit-
telte, und ihn ersucht hat, Wien alle jene Hilfe zu leisten, die Budapest
selbst nicht zu bieten vermag. (Zf. B.)

München, 19. Juni. Bürgermeister Weiskirchner in Wien
hat laut „Zf. B.“ an die bayerische Regierung um Zulassen von
Kartoffeln telegraphiert. Bayern ist aber leider nicht in der Lage,
Kartoffeln der alten Ernte noch abgeben zu können. Der Frost hat
die Frühkartoffelernte hinausgeschoben, so daß mit den alten Vor-
räten auf das härteste ausgehalten werden muß, wobei noch be-
sonders die Herabsetzung der Brotzotations zu berücksichtigen ist.

Zum deutsch-französischen Gefangenenaustausch.

W.B. Berlin, 20. Juni. (Nicht amtlich.) Nach den deutsch-französischen Vereinbarungen über Gefangenenaustausch sollen die vor dem 12. April 1918 in der Schweiz internierten deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat zurückgeführt werden, ebenso sind sämtliche in der Schweiz internierten Zivilpersonen frei zu lassen. Die Ausführung dieser Bestimmungen hat nunmehr begonnen. Heute hat der erste Zug mit deutschen Internierten die Schweizer Grenze überschritten und ist in Konstanz eingetroffen.

Leider haben bahntechnische Schwierigkeiten den Beginn dieser Transporte verzögert, doch sollen sie nun in regelmäßigen Zugfolgen gehen und in etwa vier Wochen beendet sein. So werden etwa 200 deutsche Offiziere und 6000 Kriegsgefangene und 1000 Zivilinternierte der Heimat wiedergegeben.

Im Anschluß an die Räumung der Schweiz beginnt voraussichtlich im August die Internierung der 18 Monate kriegsgefangenen Offiziere in der Schweiz und die Entlassung der mehr als 18 Monate gefangenen Unteroffiziere und Mannschaften, sowie der Zivilinternierten in die Heimat. Voraussetzung ist allerdings, daß die französische Regierung bis dahin eine entsprechende Anzahl von Elap-Rohrbrüchern herausgegeben hat, für deren Zurückhaltung keiner Zeit 1000 Geiseln aus den besetzten Gebieten Frankreichs nach Holzminden und Wilmshausen gebracht worden waren. Hierüber schweben zur Zeit noch Verhandlungen.

Badische Chronik.

A Mannheim, 20. Juni. Der Lebensleiter des Vereins für Volkssport Mannheim, Peter Schimpf, Sieger im Dauerlauf verschiedener Länder, vollführte kürzlich wieder anlässlich einer sportlichen Veranstaltung eine großartige Leistung, indem er eine 8 Kilometer-Strecke in 12 Minuten und eine 16 Kilometer-Strecke in 1 Stunde zurücklegte. Solche Leistungen sind umso höher zu bewerten, als man berücksichtigen muß, daß Schimpf im 52. Lebensjahre steht.

Baden-Baden, 19. Juni. Oberst a. D. Philipp Ritter Znach zu Holzhausen ist am Montag abend gestorben. Der Verstorbene gehörte seit Jahren dem Stadtrath an.

H. Freiburg, 20. Juni. Die Zahl der für das Sommersemester an der hiesigen Universität immatrikulierten Studenten beträgt 2146. Davon stehen 1818 als Kriegsteilnehmer in Freies- oder Sanitätsdienst. Die Zahl der immatrikulierten Frauen beläuft sich auf 100, außerdem sind 50 Hörer zugelassen. Weiter sind 14 Unlarbeiter eingetragener. Unter den Bundesstaaten sehr Baden mit 842 und Preußen mit 878 an erster Stelle. Die Zahl der ortsansässigen Studenten beträgt 328. Im Hinblick auf die letzte Feststellung, daß die Zahl der Studierenden in den letzten Sommersemestern vor dem Kriege durchschnittlich 3000 betrug, ist ersichtlich, wie starke Einwirkungen auch der Krieg auf den Universitätsbetrieb ausübt.

Freiburg, 20. Juni. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich gestern acht jugendliche Diebe zu verantworten, denen eine Reihe von Einbruchsdiebstählen in der näheren Umgebung von Freiburg, so in Endingen, Riedel, Kirchhofen und Bellingen zur Last gelegt wurden. Es fielen ihnen dabei Mehl, Brot, Fein-, Schinken, Strohhalben und größere Geldbeträge, in Kirchhofen allein gegen 5000 M., in die Hände. Die Haupttäter sind Andreas Griesbaum aus Gorbach und die Brüder August und Otto Köpfer. Ersterer wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, August Köpfer zu einem Jahre und sein Bruder Otto zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis die übrigen zu Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis 6 Wochen. Im ganzen wurden ihnen 19 Einbruchsdiebstähle zur Last gelegt.

Badischer Landtag.

62. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 20. Juni. Zu Beginn der um 9 Uhr von dem Präsidenten Kopf eröffneten Sitzung wurde das Finanzgesetz einstimmig angenommen. Danach beantwortete Staatsminister von Bodman folgende von den Abg. Wassa (F. Sp.) und Gen. gestellte Frage: „Ist die Preisnotiz richtig, daß infolge einer Erhöhung der Getreidepreise der Brotpreis um einige Pfennige hinaufgesetzt werden soll? Zutreffendfalls, welche Schritte hat die Groß-Regierung getan, um die durch nichts gerechtfertigte Verteuerung des für den Verbraucher wichtigsten Lebensmittels hintanzuhalten?“

Staatsminister von Bodman führte dazu folgendes aus: Es ist zutreffend, daß der Grundpreis für Brotgetreide, der Preis ohne die Frühfruchtprämie aus der Ernte 1918 gegenüber dem Preis des Vorjahres erhöht wird, und zwar wird er für Weizen aus der Ernte 1918 in Baden 335 Mark, für Roggen 315 Mark betragen. Außerdem wird die Frühfruchtprämie gegenüber dem Vorjahr erhöht. Diese Erhöhung ist nicht den Verbrauchern, denn diese Kosten werden auf die Reichsstafel übernommen. Es schweben noch Verhandlungen darüber auch für die selbstbewirtschaftenden Kommunalverbände die Kosten auf die Reichsstafel übernommen werden sollen, da die Kommunalverbände durch den Eingriff in ihre Selbstwirtschaft genötigt sind, für das abgeklärte Getreide neues Getreide aus dem Frühfrucht zu erwerben. Die Erhöhung des Getreidepreises bringt eine Steigerung des Mehlpreises mit sich, so daß die Preissteigerung bei dem kleinen Laib Brot von 1/2 Pfund auf höchstens 4 Pf., bei dem großen Laib Brot von 1 Pfund auf höchstens 4 Pf. nötig wird. Bei einer fünfköpfigen Familie beträgt der Mehraufwand infolge dieser Erhöhung im Tag höchstens 4 Pf. Erst wenn der Mehlpreis sich Reichsstafelstelle für das neue Wirtschaftsjahr endgültig feststellt, kann auch der Brotpreis endgültig festgestellt werden. Die Erhöhung des Getreidepreises wurde notwendig, um einen Rückgang im Getreidebau zu vermeiden. Man muß bei dieser Frage berücksichtigen, daß die Erzeugungsstellen der Landwirtschaft gelitten haben und daß der Anbau anderer Feldfrüchte sehr viel größere Erträge abwirft. Sehen wir die Preisentwicklung in anderen Staaten an, so bemerken wir, daß hier eine viel größere Preissteigerung vorliegt. So bedauerlich die Erhöhung des Brotpreises ist, so ist sie eben eine notwendige Folge des Krieges und muß in Kauf genommen werden.

Abg. Martin (Ztr.) stellte die Frage, ob es richtig sei, daß auf Anordnung der Reichsstafelstelle die Kommunalverbände mit Selbstwirtschaft ihre Getreidevorräte abzuliefern haben und dafür die Versorgung an Mehl für den Rest des Wirtschaftsjahres erhalten sollen?

Staatsminister von Bodman erwiderte darauf, es sei richtig, daß die Reichsstafelstelle diese Maßnahme angeordnet habe. Die Kommunalverbände mit Selbstwirtschaft müßten ihre Getreidemengen abliefern. Zur Verweigerung der Ablieferung sind die Kommunalverbände nur hinsichtlich derjenigen Mengen berechtigt, welche sie zur Versorgung der Bevölkerung bis 5. Juli benötigen. Ausdrücklich hat die Reichsstafelstelle jenseitig, die abliefernden Kommunalverbände im Falle des Bedarfs rechtzeitig mit Mehl zu versorgen. Da die Reichsstafelstelle die Vorräte nötig braucht, so geht es nicht an, daß die selbst bewirtschaftenden Kommunalverbände ihre Getreide bis 15. August selbst verteilen. Später steht das Getreide aus dem Frühfrucht und Getreide aus der Ukraine, Rumänien, Westarabien zur Verfügung. Hieron wird die Reichsstafelstelle genügend Getreide erhalten, damit sie auch die Versorgung der selbstbewirtschaftenden Kommunalverbände übernehmen kann.

Sodann wurde die Weiterbesprechung des letzten Abschnitts der Regierungsentwürfe über

die Lebens- und Futtermittelversorgung

fortgesetzt.

Abg. Hertle (R. Vag.) begründet die Notwendigkeit der Erhöhung der Getreidepreise und verbreitet sich über verschiedene andere landwirtschaftliche Fragen.

Abg. Wast (Ztr.) befaßt sich mit der Lebensmittelversorgung in den Städten. Auf einen Zusatz des Abg. Jäger (R. Vag.) bemerkt

der Redner: Wenn der Schleichhandel nicht wäre, hätten wir in den Städten genug zu essen und ebenso, wenn die Landwirte den Schleichhandel nicht unterstützen und das Pfund Butter zu 10 M. verkaufen würden. Kämen die Landwirte ihrer Ablieferungsspflicht in vollem Umfange nach, dann hätten wir in den Städten keine Not. (Zustimmung und sehr richtig.) Die Städter tragen gewiß eine Schuld an dem Schleichhandel, die Hauptschuld trifft aber die Landwirte; sie sollten einfach nichts an die Städter abgeben, die zu ihnen kommen und sehr hohe Preise bieten. Der Redner beipflichtet im folgenden die großen Preissteigerungen für Stoffe, Kleider, Schirme usw. und er sucht die Regierung um Abhilfe. Mehr Reinlichkeit in den Lebensmitteln sei dringend erwünscht. Die Papiernot ist nach wie vor groß; zu ihrer Abhilfe sollte man die vielen Kriegszeitungen aufheben, die Schundliteratur verbieten und gegen das Hamstern von Papier streng vorgehen. Die jugendlichen Salagen an Milch und Hülsenfrüchten sind dringend erwünscht, weil sehr viele Stadtkinder keine Unterkunft auf dem Lande mehr finden.

Abg. Kahn (Soz.) beipflichtet u. a. die Kohlenlieferung. Während in anderen Staaten schon im Sommer Winterkochen angeleitet werden, ist das in Baden nicht der Fall. Dem Hausbrand werden viele Betriebe unterstellt, die nicht dazu gehören. Dadurch werden die Haushaltungen in der Kohlenlieferung geschädigt. Erwünscht wäre es, wenn den Ortsobsthältern bestimmte Bezugsstellen (Zechen oder Großkohlenhandlungen) zugewiesen würden.

Abg. Belzer (Ztr.) beipflichtet die Tätigkeit der Kommissionen auf dem Lande. Allzuviel Kontrolle müßte die Landwirte bestimmen. In der ärztlichen Versorgung des Landes könnte mit Hilfe der Militärverwaltung mehr getan werden.

Abg. Ringwald (natl.) beipflichtet Fragen der Erlaßmittel. Abg. Bestold (Soz.): Die Landwirte, die ihre Pflicht in der Ablieferung nicht erfüllen, sollte man nicht in Schutz nehmen. Wir stimmen gegen den Antrag, nach welchem den Selbstverwagern gestattet werden soll, für ihren eigenen Bedarf Weismehl auszuheben zu lassen, weil hier die Gefahr des Schleichhandels zu groß ist.

Abg. Neum (natl.) beipflichtet die Erleichterung der Stadt-Hüterhalter, denen man eine zu hohe Auflage mache und sie damit zum Aufgeben der Hüterhaltung zwingt. In meinem Bezirk spricht man davon, daß die Kommuniere hohe Gewinne machen. Ein Kommuniere soll bei der letzten Kirchenernte 60 bis 70 000 M. verdient haben. Die Vorstände der Ueberhörskommunalverbände haben eine große Arbeit zu leisten und verdienen volle Anerkennung. Sie sollten diese Anerkennung aber auch in einer besonderen Vergütung finden.

Staatsminister von Bodman: Für die den Vorständen der Kommunalverbände, den Groß- und Amtsvorständen, gezollte Anerkennung bin ich dankbar und ich schätze mich ihr vollinhaltlich an. Ich halte es aber nicht für richtig, daß die Amtsvorstände für die bedeutende Mehrarbeit eine besondere Bezahlung erhalten, insbesondere nicht aus Mitteln des Kommunalverbandes. Die Amtsvorstände erfüllen nur eine Dienstpflicht und dafür werden sie nach den gesetzlichen Bestimmungen entlohnt. In einem Fall wurde aus der Mitte eines Kommunalverbandes mit der Bitte, die Mehrarbeit des Vorstehenden zu vergüten, an das Ministerium herangetragen. Ich habe diese Bitte abgelehnt und werde in künftigen Fällen gleichermäßen verfahren. (Sehr richtig.)

Abg. Geiß (Soz.) beipflichtet die Fleischversorgung der Stadt Mannheim. Diese sei ungenügend. Die zugewiesene Fleischmenge sei in diesem Jahre noch nie voll angeliefert worden. Die Wirtschaften und Speisehäuser sind nicht in der Lage, ihre Gäste auch nur einigermaßen zu befriedigen und direkt auf das Hamstern und den Schleichhandel angewiesen. Redner bittet dringend um Abhilfe und tritt an die Spitze der Fleischangelegenheiten. Wenn dies nicht möglich wäre, der Stadt mehr Fleisch zuzuwenden. In unserem Antrag haben wir der Groß-Regierung nicht durchweg ein Mißfallen ausgesprochen, sondern nur auf dem Gebiet des Preiswunders und hier ist ein großer Teil der Bevölkerung mit uns der Ansicht, daß auf diesem Gebiet die Regierung nicht streng genug vorgeht.

Geb. Rat Dr. Schneider gab Aufschluß über die Viehzüchtung für Mannheim. Es sei nicht richtig, daß Mannheim zu wenig Schlachttiere zugewiesen wird. Über die Lieferung wurde nicht vollkommen vollaufen. Eine bessere Kontrolle des Verbrauchs an den Schlachthäusern wird nötig sein.

Abg. Görlacher (Ztr.) beipflichtet die Tätigkeit des Bauwesens und seine Möbelvermittlung und wünscht Lustnuss, was mit dem Reingewinn geschehe. Bei der Einklinkenbeschlagnahme dürfte wohl nicht allzuviel herauskommen. Bei dem Ankauf der beschlagnahmten Gasthofmöbel kommen viel Mißstände vor.

Staatsminister von Bodman macht darauf aufmerksam, daß es notwendig sei, sich jeweils über die Legitimation des betr. Beauftragten der Reichsstafelstelle zu überzeugen. Angemessene Preise sollen bezahlt werden. Der Bauwund will die Möbelgeschäfte nicht schädigen. Die Nachfrage nach Möbeln ist eine so große, daß mancher den Möbelgeschäften höhere Preise zahlen wird. Von einem Gewinn von 20% kann bei dem Bauwund nicht die Rede sein; die 20% sollen nur die Selbstkosten decken und eine Rücklage für das Wagnis des Abzahlungsgeschäftes bilden.

Abg. Reinhardt (Ztr.) befaßt sich mit der Tätigkeit des Kommunalverbandes Waldkirch.

Abg. Engelhardt (Ztr.) bemerkt, auf dem Lande lasse die Zuteilung von Nährmitteln sehr zu wünschen übrig, da auch dort Versorgungsberechtigte wohnen, die auf diese Lebensmittel angewiesen sind.

Abg. Strobel (Soz.) macht Ausführungen über die Tätigkeit der Reichsstafelstelle und ihre Preisberechnungen. Die Nährstoffverteilung und die Preise für Nährstoffe fordern zur Kritik heraus. Das von der Reichsstafelstelle erlassene Verbot weniger für Nährstoffe zu nehmen, als die Höchstpreise betragen, fordert zum Protest heraus, auch arbeite die Reichsstafelstelle sehr teuer. Die Regierung möge bei der Reichsstafelstelle vorstellig werden, daß sie nicht fertige Ware, sondern Stoffe nach Baden liefere. Daraus würden der Bevölkerung mangelnde Vorteile erwachsen. Die Frauen z. B. wären in der Lage ihre Kleider, Blusen usw. selbst herzustellen. Unsere schärfste Sorge ist die Säuglingswache; hier sollte die Regierung ein energisches Wort einlegen, damit wir nicht in Schwierigkeiten kommen.

Sier wird um 1 Uhr die Beratung abgebrochen. Morgen, Freitag, vormittags 9 Uhr, Fortsetzung. Außerdem Gesetzentwürfe über die Fürsorge für die Gemeindebeamten u. über die Jagdgesetzgebung.

Karlsruhe, 20. Juni. Morgen Freitag, vormittags 10 Uhr, wird die Erste Kammer des Landtags ihre 21. öffentliche Sitzung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen die Einbringung der Zweiten Kammer über die Stammgüter, das provisorische Gesetz über die Naturversteigerungen und den Gebühlsbezug, die Gesetzentwürfe über die Fürsorgeerziehung und über die Kriegszuschläge zu den Gehältern des Kosten- und Verwaltungsgebührengesetzes.

Aus dem Justizauschuß der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 20. Juni. Der Ausschuß für Justiz und Verwaltung der Zweiten Kammer hat dem Gesetz über die Ergänzung des Verwaltungsgebührengesetzes zugestimmt. Das Gesetz ermächtigt die Regierung, aus eigenem Recht Taxen einzuführen für behördliche Entscheidungen, wie sie sich aus der Gesetzgebung des Reiches während des Krieges häufig als notwendig erwiesen. Die Ermächtigung der Regierung soll jedoch nach dem von dem Ausschuß beschlossenen Inhalte zu der Regierungsvorlage mit dem Ende des zweiten Jahres nach Kriegsausbruch außer Kraft treten.

Weiter wurde beraten das provisorische Gesetz betreffend die Fürsorge für Gemeinde- und Körperverletzungsbeamte und deren Hinterbliebenen, das in der Ersten Kammer bereits angenommen ist. Das Gesetz, das Feuerungszuschläge zu den von der Fürsorgebehörde gezahlten Ruhegehältern und Hinterbliebenenbezügen gewährt, wurde in der Sitzung der Ersten Kammer angenommen. Bezüglich einer Petition von badischen Gemeindebeamtenvereinen zu der geplanten, aber wegen des Krieges noch nicht möglich gewordenen Verbesserung des Fürsorgegesetzes für Gemeindebeamte beantragt der Ausschuß empfehlende Ueberweisung, da die darin geäußerten Wünsche als berechtigt anerkannt wurden. Die Petition der Konsumvereine um Gewährung einer Bekretzung in den Handelskammern soll der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen werden.

Der Antrag Korb (Soz.) und Gen., es soll eine Änderung des Einkommensteuergesetzes beschlossen werden, daß das Dienstverhältnis der Offiziere des Beurteilungsausschusses für gemeindefeuerpflichtig erklärt werde, wurde zurückgezogen und an seiner Stelle ein Antrag angenommen, die Regierung möge dahin wirken, daß die steuerlichen Vorrechte aller Offiziere beseitigt werden.

Die Änderung der Gemeinde- und Städteordnung in Baden.

Karlsruhe, 20. Juni. Die 2. Kammer wird sich in den nächsten Tagen noch vor Beendigung ihrer Tagung mit den von der Nationalliberalen, den Sozialdemokraten, der Fortschritt, Volkspartei und dem Zentrum vorliegenden Anträgen zu der Gemeinde- und Städteordnung befassen. In Verbindung mit diesen Anträgen stehen die Petitionen des Stadtrats der Hauptstadt Mannheim über die bad. Städteordnung des bad. Verbandes für Frauenbestimmungen um das Gemeinbewahrecht der Frauen, des bad. Landesvereins für Frauenstimmrecht mit dem gleichen Wünsche und einer Anzahl von Gesellschaftsbesitzern in Heidelberg um Änderung der auf den Gemeindefonds und die Mittel zu dessen Bedienung bezüglichen Bestimmungen der Städteordnung. Zu Berichterstatter über diese Anträge und Petitionen sind bestellt die Abg. Marum (Soz.), Schön (natl.) und Wiedemann (Ztr.).

Der Ausschuß der Zweiten Kammer für Justiz und Verwaltung schlägt dem Hause vor, einen Antrag anzunehmen, in welchem die Regierung ersucht wird, dem nächsten Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Gemeinde- und Städteordnung umgestaltet wird. Hierfür sind verschiedene Richtlinien aufgestellt. In der ersten wird betont, daß das Klassenwahlrecht aufgehoben und für alle Wahlberechtigten ein gleiches Wahlrecht eingeführt werden soll. Die Frauen sollen in den Städten der Städteordnung das gleiche Wahlrecht wie die Männer erhalten. Den verheirateten Frauen wird die Abgabenzahlung des Gemeindefonds aufgebracht. Der Stadtvorstandsvorstand soll auf der Grundblasse des Verhältniswahlverfahrens gebildet werden. Weiterhin wird in den Richtlinien hervorgehoben, daß die Staatsaufsicht soll eingeschränkt werden. Die Stellung des Bürgerausschusses soll eine Stärkung erfahren durch Zumeilung von weiterer wichtiger Beratungsgegenstände durch Entlastung von unwesentlichen und Ausdehnung des Stadtrats aus den Bürgerausschüssen der Städteordnungsstädte. Die Vorlagen zur Gemeindebesteuerung sollen u. a. ermöglichen, daß eine Entlastung der verbleibenden Vermögensgegenstände herbeigeführt, die Steuerwerte der Kapitalvermögen unter Schonung der kleinen Vermögen höher herangezogen und der Einkommensvervielfacher erhöht wird. Die Petitionen sollen der Regierung als Material für die Neugestaltung der Gemeinde- und Städteordnung überwiegen werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 20. Juni. A. Sächsischer für Brennholz. Das Landespreiskomitee hat neue Höchstpreise für Brennholz festgesetzt. Danach betragen die Preise für Bündelholz bei einer Länge von mindestens 20 und weniger als 25 Metern, bei einem Durchmesser von mindestens 30 Zentimetern abgehackt das Bündel 66 Pf., frei ins Haus 62 Pf.; wenn der Durchmesser 23 und weniger als 30 Zentimeter beträgt, abgehackt das Bündel 38 Pf., frei ins Haus 43 Pf.; wenn der Durchmesser mindestens 20 und weniger als 23 Zentimeter beträgt, abgehackt 32, frei ins Haus 36 Pf.; bei einer Länge von mindestens 25 Metern, wenn der Durchmesser mindestens 30 Zentimeter beträgt, abgehackt 66 Pf., frei ins Haus 75 Pf.; wenn der Durchmesser mindestens 23 und weniger als 30 Zentimeter beträgt, abgehackt 45 Pf., frei ins Haus 60 Pf.; wenn der Durchmesser mindestens 20 und weniger als 23 Zentimeter beträgt, abgehackt 38 Pf., frei ins Haus 43 Pf. Für Bündelholzwägen eine Länge von 90-100 Zentimeter und einen Durchmesser von bis 25 Zentimeter betragen, abgehackt am Saure, die Bündelholzwägen frei ins Haus 125 Mark, Ladenholzpreise, die Bündel- und Wägenholzwägen betreiben, haben Preisberechnungen oder Tafeln mit den Preisen in ihren Verkaufsräumen auszugeben.

Handballspiele. Die Spiele des vergangenen Sonntag hatten folgende Ergebnisse: Reichsverein gegen Württemberg 2 zu 1 und wird Bezirksmeister in Klasse A. Konfordia, Karlsruhe, schlägt Kniebinger Fußballverein 2 zu 0 und wird Bezirksmeister in Klasse B. i. B. und Rhönig spielen unentschieden 2 zu 2. Rhönig II gewinnt gegen B. i. B. II 5 zu 1 und wird Bezirksmeister in Klasse A. i. B. III gegen Rhönig III 1 zu 0.

Die öffentlichen Prüfungen des G. Konservatoriums hier finden dieses Jahr im Saale des Gemeindehauses, Blücherstraße 2, statt und beginnen am Donnerstag, den 27. Juni. Das geringe Eintrittsgeld, welches zu Gunsten der Großherzogin Louise-Stiftung (Hilfskasse der Lehrerrinnen) erhoben wird, beträgt 1 M. für alle Aufkührungen und 30 Pf. für eine Einzelaufkührung. Die Eintrittskarten sind erhältlich in allen hiesigen Musikalien- und Antiquarhandlungen und vor Beginn der Veranstaltungen an der Saalkasse. Näheres ist aus dem Anzeigenteil des Blattes und aus den Programmen, die zu 20 Pf. verkauft werden, ersichtlich.

Zur Kohlenversorgung.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die in letzter Zeit in den Lagerbeständen erschienenen Mittel über die Kohlenversorgung Badens den derzeitigen Zustand unrichtig und zu rofisch gefärbt missteregeben haben, da im verfloffenen Monat Mai wie in diesem Monat die Kohlenzufuhr sehr schwach war. Dementsprechend sind die Lagerbestände sehr geringfügig worden.

Es wird sich daher dringend empfohlen, daß die maßgebenden Stellen, bei dem Reichskommis für die Kohlenverteilung in Berlin es durchsetzen, daß die Kohlenverteilung für den Verbrauch bedeutend höher in die ausgeteilt werden, durch den Preis gezeichneten Verhältnis zu fügen haben und Kofis in ungewohnter Höhe mit zu bezeichnen müssen, so ist dies durch die bestehenden Preisuntergrenzen doch zu schwer und schließlich auch begrenzt. Es muß, wenn auch die vor dem Krieg bezogenen Aufschlagssätze nicht mehr aufrechterhalten werden, für Erbsparnisse, denn mit Kofis allein oder Anschlag läßt sich nicht ausreichen, denn die veränderten Verhältnisse eingewöhnt, kann man sich durchhalten doch leichter werden.

Miscellaneous.

W.B. Berlin, 20. Juni. (Nicht amtlich.) Die in der Presse verbreitete Nachricht, daß der frühere Reichsanwalt von Bethmann-Hollweg seit einiger Zeit leidend und kein Befinden habe sich durch einen kürzlich erlittenen Schlaganfall verkompliziert, beruht, wie wir feststellen können, auf völlig freier Erfindung. Dr. von Bethmann-Hollweg befindet sich bei guter Gesundheit.

o Zürich, 20. Juni. (Privattele.) Die „N. Z. A.“ melden aus Paris: Umweil Cherbourg ist porgefehm eines der größten französischen elektrischen Mühlenwerke durch Feuer völlig zerstört worden.

Luftwärme in Karlsruhe

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station.) Am 19. Juni, 3/4 Uhr mittags 20,6 Grad, 10/11 Uhr abends 15,4 Grad; am 20. Juni, 8/9 Uhr vormittags 13,6 Grad. Höchste Temperatur am 19. Juni 21,2 Grad; tiefste in der vergangenen Nacht 12,1 Grad. Niederschlag, gemessen am 20. Juni, 8/9 Uhr vormittags 2,6 mm.

Statt Karten.

Wilhelmine Kraja
Adolf Meier

Verlobte

Juni 1918.

B. 20/182

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Heissdampf-Ventil-Lokomobilen

Gesamt-Absatz: 1.475.000 PS.

198J

Weißer Käse.

Verkauf von weißem Käse in den Verkaufsstellen des Lebensmittelvereins Nr. 242-251 einschließlich von Samstag, den 22. bis Montag, den 24. Juni 1918 einschließlich an die eingetragene Kundenschaft gegen die Lebensmittelkarte J Nr. 88. Normmenge 1/4 Pfund. Preis 75 Pfennig für das Pfund. 7635

Karlstraße, den 20. Juni 1918.
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Unentbehrlich fürs Feld sind:
Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Rasiergarnituren, sowie Haarschneidemaschinen. 74

Zu haben in größter Auswahl im Spezialgeschäft
Karl Hummel
Telephon 1547. 7904* Werderstraße 13.

Schänermittel
mit bester Reinigungskraft, weiße Ware, vom A. unter Nr. 2908 genehmigt, in größeren Mengen und waggonweise haben laufend abzugeben. 2829a

Rieger & Cie., Straßburg i. G.,
Vogelstraße 63.
Vertreter werden an allen Plätzen gesucht.

Für einen leicht verkäuflichen
geschützten Artikel
ist der
Alleinverkauf für Karlsruhe
u. Umgebung evtl. f. ganz Baden zu vergeben.
Angeb. u. E. 1947 an Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart. 2824a

Durchgebildeter, tüchtiger Kaufmann, Mitte der 30. evgl., mit 12000 A Vermögen und Ersparnissen, sucht infolge Mangel an passendem Verdienst mit naturliebendem, häuslichem und gebildetem Fräulein oder Witwe mit Vermögen, gutem Ruf und aufrichtigem Charakter, im Alter von 25 bis 28 Jahren zwecks Heirat in Verbindung mit 25 bis 28 Jahren zwecks Heirat zu treten. Suchender ist großer Naturfreund und sehr verträglichem Charakter, der sich nach einem gemüthlichen, sonnigen Heim und Familienglück sehnt. Er würde sich am liebsten in ein gutgehendes Geschäft einbeziehen.

Ausführliche Anträge mit Bild unter Nr. 219825 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. Unbedingte Berücksichtigung wird zugesichert und erwartet.

Eine Motor- oder leichtere Dampfstrassenwalze
zum Einwalzen einer steilen Bergstraße gesucht.
Angebote an 2831a2, 1a

Baugeschäft P. Fischer, Schramberg.

Privat-Unterricht
in Maschinenschriften u. Stenographie erlernt bei hochqualifizierter, schneller Auszubildung, mäßigen Preisen
Emma Mühlich,
Str. 5, II.
Eintritt täglich. 12006

Gebrüder Scharff
Wir empfehlen:
Echte Pyramiden-Fliegenfänger!
St. 10 Pfg. 7632

Verloren heute früh der Kriegsr. ein Wagen mit Eisenbahn. Abzugeben gegen Belohnung im Hundbüro. 28241b

Taschenuhren
auch reparaturbedürftige, lauffähig während 4102 An- und Verkaufsgeschäft
Levy, Markgrafstr. 22.

Durchlöcherter Kochgeschirr, Zinnschmelze, Emaille, Glas, Porzellan an z. macht jeder selbst wieder voll gebrauchsfähig mit mein Wundermittel. Erfolgs garantiert! Kinderleichte Gebrauchsanw. ist beige. Probefend. (lange ausreicht, nicht verderb.) geg. Vorkaufsendg. u. 2. portofrei (Nachn. 30 A m.) D. Dreth, Hannover. Gallstr. 106. 2797a

Sammel ausgekämmte Frauenhaare
kaufe jedes Quantum als berechneter Einlieferer, pro kg Mk. 20.—, ferner laufe ich gebrauchte gut erhaltene
Strohhalben
per Stück 2/3 Pfg., gebrauchter
Hanfbindfaden,
per kilo Mk. 2,50,
Zigarrenbänder
aus Seide, pr. kg Mk. 10.—, aus Leinen pr. kg Mk. 5.—, aus Woll pr. kg Mk. 1,50, beschriftet, 1977g

Film- und Zelluloidabfälle.
W. Nelke, Bretten (Baden).

Ausbeffern von Wäsche
und Fleckungsstellen wird prompt ausgeführt von
Schillerstraße 27, III. I.

Privatwäscherin, welche mit Spitzen u. Stiderei solid umgeht u. bleicht, melde sich 220408
Kaiserstr. 22, Bever.

Abiturient
erteilt Nachhilfe in allen Fächern.
Angebote u. Nr. 220042 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Kassengelder
auf 1. Hypothek zu 4 1/2 bis 4 3/4 % sofort auszuliefern.
Genehm. Angeb. unt. F. M. 359 an Rudolf Mosse, Mannheim. 2807ag

Stoßzeug-Einmachlöple
v. 1-51 m. Bänderand 8-601 Henkel bietet an in Ladungen
Holrich Zurlinden, Hamburg 30.
Tel.-Adr.: Stoßzeug-zement Hamburg.

2 Weillenträge mit je 1 großen Brillanten sind beizubieten f. 22. 1010.— u. Nr. 205.— Die Weillenträge f. 10 f. 100.— u. Nr. 50.— z. verk. oder einzeln. Ang. u. P. T. 96 391 a. d. Ann.-Exp. Bonader & Kons, Düsseldorf. 2811a

Meine Stellen
Zum sofortigen oder späteren Eintritt suchen wir einen zielbewußten, treubehafteten
jungen Mann,
auch Kriegsinvalide, wenn möglich aus der Gummi-Industrie, der mit der amerikanischen Buchführung vollständig vertraut und bilanzfähig ist. Kenntnis des Maschinenschreibens u. Stenographie ist erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter Nr. 7629 an die „Badische Presse“, Karlsruhe.

Südt. Zimmerapostler
gesucht. Friedr. Danner, Debelstr. 23. 282088

Maschinenfabrik, sucht tüchtigen
2710a

Dreher
als Vorarbeiter, der mitarbeiten muß.
Schnellpressenfabrik A.-G.,
Seibelberg.

Formen
Ich suche zum Eintritt auf 4. Juli nach Württemberg Weingarten (Württba.) 2803ag

Former Kernmacher Hilfsarbeiter und Lehrlinge.
Anfragen sind zu richten an S. Müller, Bruchsal, Rheinstraße 10 (Baden).

Ortskrankenkasse Stockach
sucht zu sofortigen Eintritt
2738a

Sekretär-Stellvertreter.
Holzbildhauer
Lernen laufend Heimarbeit erhalten u. wollen sich melden unt. Nr. 2827ag in der „Bad. Presse“, 3. I.

Gatterfänger Bandfänger Kreisfänger Zeiler und bergl.
Angebote an 1913

Buchhändler Gesellschaft
für Holzhandel u. Holzbearbeitung Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bruchsal.

Schreiner, Schlosser u. Züncher,
parfissionsdienst- oder arbeitsschwerenberuf, sofort gesucht.
Angebote unter Nr. 1151a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige Fabriksschlosser.
Papierfabrik Weigenstein A. G., 2821a
Dillweihenstein.

Holzarbeiter und Säger
gesucht. Zu melden auf den Werken in Bernauingen b. Freiburg i. S. Mühlenbau u. Holzwerk, 3. B. Mühlenbau u. Holzwerk, 3. B. der Hofstr. b. H. Spener am Rhein, Gungelshausen (Baden), Mittelstr. 10, Unterbach (Baden), Schwaben, Wolfgang b. Gönau a. W. od. bei der Zentrale, Gebr. Himmelsbach, Freiburg i. S. 1793

Tüchtigen, selbständ. Blechner u. Installateur
ver sofort gesucht.
Karl Schwarz
7620 Kaiserstr. 159.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige tüchtige Backen.
Papierfabrik Weigenstein A. G., 2820a
Dillweihenstein.

Raum. Lehrstelle.
Zum sofortigen oder späteren Eintritt suchen wir einen jungen Mann mit gut. Schulkenntnissen. Um schriftliche Angebote unter Vorlage von Schulzeugnissen wird gebeten.
Rey & Co.
Gr. Postfächeranten, Kaiserstraße 215. 7630

Gesucht zum sofortigen Eintritt jüngerer Techniker
für das Konstruktionsbüro. Erfahrung im Bau von Werkzeugmaschinen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote mit Eintrittstermin, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten an 2772a

Maschinenfabrik Carl Wozel,
Pforzheim-Brünnchen.

Wir suchen für unser Konstruktionsbüro
Anfänger mit technischer Schulbildung. Gefl. ausführl. Angebote erbeten an
Sachsenwerk, Abt. K.,
Niederschlitz-Sachsen.

Bürovorsteher
für ein größeres Versicherungsbüro einer erbl. Mannl. Gesellschaft wird
Bürovorsteher
gesucht. Kriegsinvaliden bevorzugt. Kautionsfähige Bewerber die in. mit dem Abrechnungsweesen bewand. sind, belieh. sich unter V. 1293 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe i. B. d. zu melden. 2823a

Expedit
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Für tüchtige, energische, militärische Kräfte, die auch gute Erfahrung im Verstellungsverfahren haben, wollen sich unter Nennung der Gehaltsansprüche ausführlich bewerben.
Metallindustrie
Schiele & Bruchsal,
Zilltalwerk Heberlingen a. Bodensee.

Ein tüchtiger Werkzeugmacher
auch Kriegbeschädigter, für leichte Dreharbeiten, sowie eine Anzahl 7586.2.1

junge Mädchen
über 16 Jahren, finden sofort Beschäftigung.
Aktien-Gesellschaft für Metallindustrie,
vormals Gustav Richter,
Karlsruhe - Rheinhafen.

Lagerarbeiter,
welcher auch zu waden versteht, sofort gesucht. 7628.3.1

Bergmann-Elektrizitäts-Werke, A.-G.,
Verkaufsbüro Karlsruhe, Sofienstr. 11.

Kräftige Arbeiter
gesucht. 7579.2.2

Rosenfeld & Co.
Karlsruhe-Mühlburg, Neureuterstr. 5.

2 Kutscher und 4 junge, kräftige Burschen
sucht per sofort 7617.2.1

B. Finkelstein, Lintheimerstr. 10.
Zuverlässiger, stadtkundiger

Fuhrmann
sofort gesucht.
Carl Aug. Nietel & Co.,
Rheinhafen, Nordbeckenstraße. 7042

Arbeiter und Arbeiterinnen
finden Beschäftigung. 7115

A. Mahler Söhne beim Mühlen Arng.
1-2 gebildete.

junge Mädchen
mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine sucht
G. Brannsche Hofbuchdruckerei und Verlag,
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 14.

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit auf sofort oder 1. Juli gesucht.
28204a

Mädchen gesucht
für Besorgungen. 7619
Stefanienstr. 96, 3. Stod.

Schuhmacher gesucht.
Welcher Schuhmacher würde einem franten Meister 4-5 Paar Sohlen u. Fled in der Woche machen? Wohlthät. Anstalt, Kaiserstraße 18, 2. St., II.

Geücht auf 1. Juli
Freiiges, geübtes
Fräulein
als Stütze d. Apothekers. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Kost und Wohnung außer dem Hause. 2795a

Stenotypistin
(keine Anfänger), sowie eine durchaus perfekte
Buchhalterin
von größerem hiesigen Hause per bald gesucht. Ausführliche Angeb. mit Gehaltsansprüchen, unter Nr. 220418 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Büro-Fräulein
zur Ausfülle sof. gesucht. Wo, sagt unt. Nr. 220438 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Maschinen-Schreiberin
finde, für baldigst gesucht (Continental). Angebote erbeten unt. Nr. 7634 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Wirtschaftlerin oder Köchin
und zwei

Hausmädchen
für größeren Gutshaus, halbt. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung an 2745a
Frau H. Parrisius,
Dachhof b. Tengen, Amt Waldshut.

Haushälterin
für alleinstehenden Herrn zu sofortigen Eintritt
gesucht.
Es wollen sich nur gut empfohlene Damen melden, die in der Küche sehr erfahren sind und einen guten Haushalt sorgfältig in Ordnung zu halten verstehen. 2830a

Schriftliche Angebote an
Fritz Knapp,
Mannheim-Ren. Rhein
Leibnizstraße 23.

Gesucht zuverlässige Stütze od. Köchin
die selbständig kochen kann u. die Hausarbeit macht auf 1.-15. Juli. — Ein Dame allein, der Dienst ist sehr ruhig. Lohn-Ansprüche erbeten. Angebote an Frau Wittmeier B. v. Kulla dahier. 2804a.g

Gute Köchin,
evtl. unabh. Kriegserfrau, für H. Pension in Luftkurort per sofort gesucht. Zu erbt. bei Fuller, Kaiserstraße 32, 12-1/2 Uhr.

Besseres, heidendeines
junges Mädchen
das nähen kann, zu zwei Kindern von 7 u. 5 Jahren für sofort od. 1. Juli gesucht von 220445
Frau Dr. Wolf,
Kaiserstraße 7.
Vorzustellen von 10-12 und 2-4 Uhr.

Junges Mädchen
aus gutem Hause, gesund und kinderlieb, wird zu baldigem Eintritt in H. Haushalt als Stütze gesucht. Aufenthalt bis 3. Herbst im Schwarzwald. An erfragen unter Nr. 2817a in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Einige Frauen und Mädchen
können in meine Wascherei eintreten. Entlohnung ist mitzubringen. 7611

Branerei St. Hesperer.
Tüchtige
Sandnäherin
auf Instandsetzung sofort gesucht. Haupt, Amalienstraße 11. 220442

Einige jüngere 7548

Hilfsarbeiterinnen
können sofort eintreten.
Dampfwalzenhall Albert Lau,
Scherrstr. 10a.

Stellen-Gewinne
Kriegsinvalide
sucht in seiner Freizeit Beschäftigung in leichter Schreibarbeit. Angebote unter 220422 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Buchhalterin
wünscht schriftl. Heimarb. Angebote u. Nr. 220393 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Wäschnäherin
auf Militärarbeit auf ein gearbeitet, wünscht Heimarbeit. Angeb. unt. 220416 an die „Bad. Presse“ 2. I

Zu vermieten
Möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. In erbl. Baumeisterstraße Nr. 54, 4. Stod. 220397

Elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
nur an soliden Herrn oder Dame zu vermieten.
Sofienstr. 126, IV.

Zu vermieten
Durlacher Allee 15, eine Treppe, ist ein Wohn- u. Schlafzimmer auf 1. Juli an verm. 220279

Königsstr. Nr. 21, 3. St.
ist ein kleineres Zimmer mit sep. Eingang sofort an verm. 220438

Amalien-Anlage 1. 5. St.
eine Mann-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller, an kleine, ruh. Familie zu vermieten. Zu erfragen 3. Stod. 220401

Zu mieten oder zu kaufen gesucht
baldigst ein
Unwesen
mit modernen großen Büro-, Lager- und Werkstatttraumen, mit Hof und Einfahrt, in möglichst zentraler Lage von Karlsruhe, bezw. Nähe Hauptbahnhof.

Angebote sind zu richten unter Nr. 7210 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Zu mieten gesucht
eine 4-5 Zimmerwohnung, möglichst mit Gartenanteil, zum 1. 9., evtl. 1. 10. d. J.

Angebote u. Nr. 2809a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

20 Mk. demjenigen,
welcher größere 3 Zimmer- oder kleinere 4 Zimmerwohnung, West- oder Südstadt bevorzugt; jedoch nicht Vorstadt, als bald aufsuchen kann. Angebote u. Nr. 220395 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Ein leeres Zimmer für sofort gesucht.
Angebote u. Nr. 220394 an die „Bad. Presse“ erbeten.

2 einfach möbl. Zimmer,
auch Manfardenszimmer, sofort oder zum 1. Juli gesucht. Angeb. u. 220392 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Dame, beruflich tätig,
sucht auf möbl. Zimmer auf 1. Juli.
Angebote u. Nr. 220394 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Perückenfräulein
sucht auf 1. Juli sauberes, gemüthliches
Zimmer
ohne Frühstück, im Zentrum der Stadt.
Angebote unt. 220083 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht möbl. Zimmer,
in freier Lage, Eßlingen, oder Aichtstraße.
Angebote u. Nr. 220424 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Einfach möbl. Zimmer
gesucht von alleinlebendem. Bewerber auf sofort.
Angebote u. Nr. 220428 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Fräul. sucht schön möbl. Zimmer
in gutem Hause.
Angebote u. Nr. 220423 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Deutsche, höhere Beamtenfamilie
(5 Personen) aus Vöhringen sucht für läng. Erholungsurlaub in Schwarzwald (Schöne, ruh., waldbedeckte Höhenlage), mit guter Verpflegung bei einfachen Ansprüchen. Gefl. Angebote unt. Nr. 220427 an die „Bad. Presse“ erbeten.

